

tige in dieser Zeitschrift 110 (1925/26) 241—259.

M. Pribilla S. J.

Heimat. Die deutsche Landschaft in Erzählungen deutscher Dichter. 12⁰ (434 S.) Berlin 1934, Ullstein. Geb. M 4.80

Das Buch hält, was Titel und Vorwort versprechen: „Wer seinen Wegen folgt, tritt eine Reise an, die von der See über die deutsche Mitte zu den Alpen führt.“ Die bunte Vielfalt deutscher Landschaft erstet vor dem Leser, erfüllt von den Menschen, die mit dieser Landschaft verbunden sind zu lebensvoller Einheit. Es sind prächtige Gestalten unter den Männern und Frauen, die uns hier begegnen. Etwa der alte Steuermann Lürsen in „Vor der Weser“, der Bergmann-Vater in „Romfahrt“, der alte, trotzköpfige Bauer Wallbaumer in „Die gefangene Eiche“, der ewig lustige Pfälzer in „Philp mit der Orgel“. Wie die Heimat einem deutschen Menschen ans Herz wachsen kann, ist wohl am besten gezeigt an „Matthäus Deinböck“, dem alten Bauern-Vater, der lieber langsam dahinstirbt, als seinen Söhnen den kleinen Hof mit den Kosten einer teuren Operation zu belasten, und an Oger in „Ein Feldzug gegen England“, der das Unrecht des Kolonienraubes nicht verwinden kann und aus einer wunderbaren Harmonie von Verbitterung, Rechtsfanatismus und deutscher Ehrlichkeit auf eigene Faust seine alte Wahlheimat wieder erobern will. Leider wurden in diese

sonst gute Sammlung auch einige weniger wertvolle oder gar wertlose Stücke aufgenommen, so etwa: „Ein Leuchtturm wird frisch gestrichen“, „Die Mora Hanna“, „Verlust und Gewinn“, „Die Rettung“, „Fliederbäumchen“, „Das Lachen im Schnee.“ Von den 31 Beiträgen sind bis auf zwei alle Originalveröffentlichungen.

A. Delp S. J.

Das blaue Haus. Eine Geschichte aus dem Leben. Von Helene Christaller. 8⁰ (297 S.) Basel [o. J.], Friedrich Reinhardt. M 5.60

Das Buch erzählt vom Lebenskreis der Schriftstellerin im „Blauen Haus“ oder in den italienischen Alpen. In bunter Mischung ist die Rede von ernsten und heiteren Dingen, meist von den Kleinigkeiten des Alltags. Das Buch gewinnt den Leser unwillkürlich durch die schlichte Wahrhaftigkeit seiner Erzählung und durch die reine Güte, mit der die Schriftstellerin auch die gewöhnlichsten Werktaglichkeiten zu beseelen vermag. Sie versteht es besonders, von der heilenden und weckenden Kraft der Liebe zu erzählen. Auch die Härten des Lebens sind nicht ganz verschwiegen. Die Grundstimmung des Buches aber ist doch ein idealisiertes Menschentum. Das ist auch die Frage an das Buch. Es wird immer wieder vielen ein paar stille Stunden schenken. Aber ob es wohl dem Leser die Kraft der Lebensmeisterung schenkt, die in diesem Idyll vorgezaubert wird?

J. Neuner S. J.

Berichtigung. Im Augustheft der „Stimmen der Zeit“ (S. 311, Z. 11/12 von unten) ist zu lesen: „Ich für Dich und Du für mich.“

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher 32 749). Mitglieder der Schriftleitung: A. Koch S. J., J. Overmans S. J., M. Pribilla S. J., C. Noppel S. J. (Roma 130, Via S. Nicola da Tolentino 8), W. Peitz S. J. (Stella Matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Eugen Riegger, Freiburg i. Br. — DA. II. VJ. 1935: 7200 Stück. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig!

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet.

Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.